

Stadt Rüdesheim am Rhein



**RÜDESHEIMER
Riesling**
Vom 04.10. bis 10.10.2018
Weinstand
Marktplatz: Weingut Kurt Schädel

„Heimatdamisch“ und „Dr. Brown“ bei Hajos

Rüdesheim. – Am kommenden Freitag, 5. Oktober, 21 Uhr, spielt „Heimatdamisch“ in „Hajo's Irish Pub“ in Rüdesheim.

Nenas 80er Jahre Welthit „99 Luftballons“ als Landler? Joe Cocker und Nirvana als Polka? AC/DC und Iron Maiden im Oberkrainer-Sound? Wie gut so etwas funktionieren kann, demonstriert Bananafishbones-Schlagzeuger Florian Rein mit seiner Allstar-Combo. Seine Acht-Mann-Kapelle in klassischer Besetzung mit Tuba, Akkordeon, Bläsern, Gitarre und Drums schreckt vor keinem Chart-Hit zurück und lässt bekannte Pop- und Rock-Songs im neuen Gewand erklingen. Das bis zu 4-stündige Repertoire von „Heimatdamisch“ verspricht Party-Stimmung pur, Show-Einlagen, witzige und ausgefallene Arrangements, 100 % Power und ein Vollgas-Programm mit vielen bekannten Hits – bestens geeignet für jedes Bierzelt, Stadtfest und für jede Festival- und Open Air-Bühne.

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 12,50 Euro, an der Abendkasse werden 15 Euro erhoben.

Nur einen Tag später, am Samstag, 6. Oktober, kommen dann „Dr. Brown + the night nurses“ um 21 Uhr in „Hajo's Irish Pub“.

Die Band, bestehend aus Biber Herrmann (git. voc.), Ernst Tauer (bass, voc.) und Günther Litzius (Drums, voc.), hatte sich dem Rhythm + Blues und dem daraus entstandenen Rock'n'Roll verschrieben. Musikalische Erfahrungen, die sie in verschiedenen Formationen sammeln konnten, werden sie im Hajo's unter Beweis stellen. Hier wird als Eintritt eine freiwillige Hutspende erhoben.

„Recuerdos de la Alhambra“

Yuliya Lonskaya verzaubert Konzertbesucher mit Gitarre und Gesang



Yuliya Lonskaya führt durch die Welt exzellenter Gitarrenmusik.

Assmannshausen. (av) – Die zu restaurierende Kirchenorgel in der Pfarrkirche Heilig Kreuz Assmannshausen, im Jahre 1883 von dem Orgelbauer Martin Joseph Schlimbach gebaut, gilt als die noch einzig beispielbare Orgel ihrer Art im Bistum Limburg. Der Ortsausschuss des Kirchortes Assmannshausen in der Pfarrei Heilig Kreuz Geisenheim setzte sich im besonderen Maße für eine Restaurierung des wertvollen Instrumentes ein, so Ortsausschuss Mitglied Reinhold Forscher vor Beginn eines klassischen Gitarrenkonzerts mit der weißrussischen Gitar-

ristin Yuliya Lonskaya. Man sei dankbar, dass man mit der Agentur „concerto classico Veranstaltungen“ einen Partner gefunden habe, der das Benefizkonzert ermöglicht. Mittel aus Förderprogrammen, Erlöse aus Veranstaltungen und der Verkauf eines „Orgelschoppen“ fließen in das Projekt, so Forscher.

Mit Brillanz und Vielseitigkeit ließ Yuliya Lonskaya mit ihrer Gitarre die Herzen der über 120 Konzertbesucher höher schlagen. Die Preisträgerin internationaler Wettbewerbe versteht es, mit Fingerfertigkeit und klangvollem Gitarren-

spiel ihr Publikum zu begeistern. „Recuerdos de la Alhambra“, so der Titel des Konzertes, ist angelehnt an eines der Werke des Komponisten Francisco Tárrega (1852 – 1909), der einer musikalischen Familie entstammt. Francisco Tárrega gilt als Erneuerer der Gitarrentechnik im ausgehenden 19. Jahrhundert. Seine kleinen romantischen Charakterstücke gehören zu den schönsten, die für die Gitarre geschrieben wurden. Sein berühmtestes Werk, Erinnerungen an die Alhambra, setzt die Vorstellung von dem maurischen Palast in perlendes Tremolo um, so Yuliya Lonskaya, die ihre Titel selbst sagte und zu deren Inhalt sprach.

„Asturias“, so der Titel eines Werks von dem spanischen Komponisten Isaac Manuel Francisco Albéniz (1860 – 1909). Die harmonischen und rhythmischen Eigentümlichkeiten, der Klang und die Farbe spanischer Musik kommt in Lonskayas Gitarrenspiel deutlich zum Ausdruck.

Bereits in jungen Jahren interessierte sich Ariel Ramírez (1921 – 2010) für die indianische und kreolische Volksmusik seines Heimatlandes. „Alfonsina el Mar“ (Alfonsina und das Meer), so das folgende Stück. In ihm kommt der einsame Weg der Trauer und Stille zum Ausdruck. Fünf kleine Meerjungfrauen begleiten Alfonsina auf diesem Weg.

Die musikalische Reise von Yuliya Lonskaya führt weiter zu dem argentinischen Musiker Ángel Villoldo (1861 – 1919) und dessen Tango „El Choclo“. Angeblich leite sich der Titel von dem Spitznamen eines Nachtclubbesizers ab, so die Künstlerin. Weiter führt die musikalische Reise mit „La Catedral“ des paraguayischen Komponisten Agustín Pío Barrios (1885 – 1944). Dessen Werke gelten als innovativ, sowohl was ihre einzigartige Ausdruckskraft als auch ihre romantische Harmoniegebung betrifft, was am Konzertnachmittag deutlich zum Ausdruck kam. In den Reihen der Kompositionen durfte auch der Komponist Frédéric François Chopin (1810 – 1849) nicht fehlen. Yuliya Lonskaya nahm dessen „Walzer Op. 69 No. 2“ mit in ihr Programm auf. Auch „Tarantella Op. 13 No. 6“ von dem in Ungarn geborenen Komponisten Johann Kaspar Mertz (1806 – 1856). Dessen Gitarrenmusik folgte im Gegensatz zu den meisten seiner Zeitgenossen eher den pianistischen Modellen von Chopin, Mendelssohn oder auch Schubert.

Antônio Carlos Jobim (1927 – 1994) war ein brasilianischer Komponist, Pianist, Songwriter, Arrangeur und Sänger. „Felicidade“ ist eine seiner bekannten Kompositionen. „Felicidade“ spricht von der Glückseligkeit, der Liedtext vergleicht das Glück mit einem Tautropfen, einer Feder, die im Wind schwebt, und den Armen, die in den Fantasien des Carnaval ihrer Realität entfliehen.

Mit den Stücken „September 2nd“ von Andreas von Wangenheim (1962 geb., einer der expressivsten Gitarristen sei-



Sehr gut besuchtes Konzert in der Pfarrkirche Heilig Kreuz Assmannshausen.

ner Generation) und mit dem Stück „Tico-Tico no Fubá“ (Der Spatz im Maismehl), ein brasilianischer Chorosong von Zequinha de Abreu (1880 – 1835) endete eine großartige Darbietung von Yuliya Lonskaya durch die Welt exzellenter Gitarrenmusik, auf die eine Zugabe zusammen mit einem ihrer Schüler erfolgte. Stehender Applaus gehörte zum Lohn für einen mehr als unterhaltsamen Konzernachmittag.

Die Orgelrestaurierung

Fast alle Pfeifen der historischen Schlimbach-Orgel sind, wenn auch einige Register gekürzt oder umgestellt wurden, noch vorhanden. Lediglich die Prospektfront des Gehäuses wurde zwischenzeitlich geändert. Eine Restaurierung und Rekonstruktion wäre sehr zu wünschen, denn nach einer Rekonstruktion des Gehäuses und der ur-

sprünglichen Disposition wäre die Orgel in Assmannshausen sicher eine der wichtigsten historischen Schlimbach-Orgeln mit größtem Originalbestand. Der Spieltisch des Instrumentes steht auf der Empore der Kirche in einer zugebauten Aufstiegsrampe. Da die Orgel für eine fachgerechte Restaurierung komplett ausgebaut werden muss, erscheint es als sinnvoll, sie wieder an den ursprünglichen Standort zu versetzen. Der Spieltisch (bis auf Bank und Pedalklavatur), Spiel- und Registertraktur, Windladen und die Windanlage sind noch original erhalten. Ebenso sind die meisten Register und Pfeifen noch vorhanden. Es wurde festgestellt, dass im Pedal zwei Register durch Absägen der Pfeifenkörper jeweils um eine Oktave gekürzt wurden. Es wäre schön, wenn diese Register wieder auf ihre ursprüngliche Tonlänge rekonstruiert würden. Andere Manuale

müssen an den ursprünglichen Platz. Aus den noch vorhandenen, gekürzten Pfeifen lassen sich die ursprünglichen Stimmen wieder herstellen. Sie kommen dann auf den früheren Standort zurück.

Bei der Besichtigung aller Orgelteile wurde starker Schimmelbefall festgestellt. Alle Orgelteile werden im Zusammenhang der Demontage mit einem Spezialmittel gereinigt.

Orgelschoppen

Um Fördermittel für die Orgelrestaurierung zu erhalten, wurden bereits einige Kontakte geknüpft, denn es gilt als sicher, dass der Kirchort Assmannshausen das Projekt (rd. 160.000 Euro) nicht alleine stemmen kann. Um die Orgelkasse weiter zu füllen, hat der Ortsausschuss zusammen mit dem Weingut Klaus König einen „Orgelschop-

pen“ auf die Flasche gebracht. Ein Assmannshäuser Hinterkirch Spätburgunder trocken, der zum Preis von 9,50 Euro die 0,75 Ltr.-Flasche erworben werden kann. Fast die Hälfte des Verkaufserlöses fließt in die Orgelsanierung. Den Spätburgunder erhält man bei den Ortsausschussmitgliedern Rudolf Liess, Telefon 06722-1823 und Reinhold Forschner, Telefon 06722-9444445 sowie in weiteren Verkaufsstellen (Metzgerei Bach) und Gastronomiebetrieben. In der Flasche gibt es den Wein außerdem direkt im Weingut Klaus König, Talweg, in Lorchhausen.

Die nächste Veranstaltung, deren Erlös für das Orgelprojekt bestimmt ist, findet am 18. November im Vereinshaus statt. „Wild trifft Orgelschoppen“, so das Motto, ein Abend bei Wildspezialitäten und Assmannshäuser Spätburgunder. Näheres wird mitgeteilt.

Wasserspielplatz, öffentliche Grillstation und eine Konzertbühne

Vorschläge zur Gestaltung des Fördergebiets Auf der Lach gibt es viele

Rüdesheim. (av) – Das Fördergebiet Auf der Lach in Rüdesheim ist im vergangenen Jahr in das Programm Stadtumbau in Hessen aufgenommen worden. Auf einer Fläche von rund 62 Hektar umfasst das Gebiet Einzelhandels- und Freizeiteinrichtungen sowie Gewerbe- und Wohnnutzungen und wird von den Einwohnern der Gesamtstadt und darüber hinaus frequentiert. Im Rahmen eines Stadtspaziergangs durch das Fördergebiet mit der Nassauischen Heimstätte, vertreten durch den Projektleiter Dipl.-Geograf Peter Foißner sowie Landschaftsarchitekt und Städteplaner, Dr. Friedrich Bartfelder von die Landschaftsarchitekten Bittkau-Bartfelder + Ingenieure, war interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, ihre Vorstellungen zur künftigen Bepflanzung des Gebietes zwischen Bahnlinie und Rhein vor Ort vorzutragen. Für dieses Gebiet wird ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) aufgestellt. Bei der Erstellung sind der Leitfaden zur Erarbeitung integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte (ISEK) im städtebaulichen Denkmalschutz vom Dezember 2017 und die Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung zu berücksichtigen. Damit der Stadtentwicklungsprozess gelingen kann, muss eine breite Diskussion über die Planung, Ziele und Maßnahmen im Quartier, über die Stärken und Schwächen des Gebietes und die zukünftige Ausgestaltung der Lebensbereiche der Anwohnerinnen und Anwohner sowie aller Akteure geführt werden.

Schwerpunktthema im Fördergebiet sind die verschiedenen Frei- und Grünflächen, die sehr unterschiedlich genutzt werden. Mit dem Stadtspaziergang sollten Nutzungsdefizite erfahrbar gemacht sowie Anregungen zur Verbesserung bis hin zu neuen Nutzungsvorstellungen entwickelt werden. Hier gab es für die Planer einiges zu notieren, denn der Bürger-

schaft ist die Gestaltung „Auf der Lach“ nicht ganz einerlei. Städtebauliche Missstände sind vor allem hinsichtlich vorhandener Gemengelagen an untergenutzten Freiflächen sowie stark versiegelten Flächen im Siedlungs- und Gewerbebereich festzustellen. Hinzu kommt ein erhöhter Modernisierungsbedarf privater und öffentlicher Gebäude. So wurden zum Asbach Bad bauliche Veränderungen gewünscht. Mit integrierter Sauna könnte die Möglichkeit einer Nutzung auch bei nicht so gutem Badewetter eingeräumt werden. Eine Verlagerung der Bewirtschaftung an den Rhein und deren Öffnung für Gäste von außen wurde begrüßt.

Für die gegenüber dem Freibad gelegene Grünfläche, neben dem Wert-

stoffhof des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft des Kreises, entwickeln die Bürgerinnen und Bürger vielseitige Ideen zur künftigen Nutzung. Die Rede war von einem gestalteten Gelände für Biker und Skater mit Rampen und Brücke bis hin zum Kunstrasensportplatz, da die Verlagerung des jetzigen Sportplatzes des VfR Germania aus dem Hochwassergebiet gewünscht ist und bauliche Maßnahmen angebracht wären. Die dadurch frei werdende Fläche könne dem Hafepark zugeordnet werden. Eine öffentliche Grillhütte oder Wohnmobilstellplätze in die Planung einzubeziehen, sind weitere Ideen. Hingegen sieht sich der Rüdesheimer Tennisclub mit seinen Tennisplätzen und dem Vereinsheim am Rheingut untergebracht. Seit 1930 sei der

Club am Rheinufer ansässig, so die Erste Vorsitzende Sandra Schlotter, und es sei der Wunsch der Mitglieder, dort auch zu bleiben. Gerade die schöne Rheinlage komme bei den Gästen und Gastspielern immer wieder gut an. Auch habe man bereits viel Geld in die Anlage investiert.

Wichtig ist es den Planern, einen Freizeitwert zu schaffen: Vorschläge dazu sind ein Wasserspielplatz für die Kinder, ein Ort für Senioren mit Wasser-tretbecken, eine öffentliche Grillstation, eine Konzertbühne für öffentliche Veranstaltungen und ausreichende Parkflächen. Die Beleuchtung des gesamten Fördergebietes sei angebracht und gebe Sicherheit.

Zur besseren Verkehrsführung schlägt Stadtverordnetenvorsteher Hansjörg



Das Fördergebiet Auf der Lach ist im vergangenen Jahr in das Programm Stadtumbau in Hessen aufgenommen worden. Jetzt konnten Bürgerinnen und Bürger beim Stadtspaziergang ihre Ideen zur Gestaltung der 62 Hektar großen Fläche einbringen.